

Implementierung der zweijährigen Grundbildungen mit eidg. Berufsattest EBA Mise en œuvre de la formation professionnelle initiale de deux ans avec attestation fédérale (FPI2)

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes werden laufend neue Verordnungen über die berufliche Grundbildung mit eidg. Berufsattest in Kraft gesetzt. bbaktuell hat sich bei den Informationsbeauftragten der Berufsbildungsämter erkundigt, welche Akzeptanz diese Ausbildungen haben, wie sich die Zahlen in diesen Berufen im Verhältnis zu den bisherigen Anlehren verhalten, ob neben den bundesrechtlichen Ausbildungsmöglichkeiten auch kantonale Angebote für Bildungsschwache vorgesehen sind, und ob ausser dem Aargauer "lernWerk" noch andere Verbände für 2-jährige Grundbildungen bestehen. Die Rückmeldungen lauten wie folgt:

Dans le cadre de la nLFPr, de nouvelles ordonnances sur la formation professionnelle initiale de deux ans (FPI2) ont été mises en vigueur et le seront au fur et à mesure des révisions de règlements. La rédaction d'Actualités Formation professionnelle (aFPr) s'est renseignée auprès de délégués cantonaux à l'information pour savoir comment ces formations sont accueillies, dans quelle mesure les effectifs ont évolué par rapport à ceux des formations élémentaires, déterminer si d'autres possibilités de formation sont envisagées en plus des FPI 2 ans régies par la Confédération et s'il existe des réseaux d'entreprises formatrices FPI2 à l'exemple du "lernWerk" créé dans le canton d'Argovie. Sachant que la perception de la FPI2 n'est pas la même de part et d'autre de la Sarine, aFPr a aussi invité les cantons romands à compléter le cas échéant l'information par quelques considérations générales sur la position défendue en la matière par l'office / le service de la formation professionnelle. Voici les réponses:

Kt.	Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
AG	<p>In den Lehrbetrieben im Kanton Aargau herrscht bezüglich der neuen Attestausbildungen eine gewisse Zurückhaltung vor. Insbesondere im Bereich der innerbetrieblichen Organisation der Attestausbildungsgänge bestehen noch offene Fragen und Unklarheiten. An dieser Stelle sind die Berufsverbände gefordert, welche die Attestausbildungen generieren. Die Schaffung klar strukturierter Ausbildungsgänge mit definierten Rechten und Pflichten aller Beteiligten werden sich zukünftig förderlich auf die Bereitschaft der Lehrbetriebe zum Angebot von Attestausbildungen auswirken. Die Attestausbildungen sind abhängig vom Ausbildungsrecht bzw. der Anzahl bewilligter Ausbildungsplätze, d.h. ein Lehrbetrieb kann weniger andere (drei- bis vierjährige) Lehrverhältnisse eingehen, wenn er Attestausbildungen anbietet. Viele Lehrbetriebe geben deshalb drei- bzw. vierjährigen Berufslehren den Vorrang vor der nur zwei Jahre dauernden Attestausbildung, zumal die Lernenden mit fortschreitender Lehrdauer vom Betrieb immer effektiver eingesetzt werden können.</p>	<p>Die Anzahl Anlehren kann nicht mit der Anzahl Attestausbildungen verglichen werden. Die Attestausbildung stellt eine völlig neue Berufslehre mit standardisierten Anforderungen von zwei Jahren Dauer dar. Das Attest erlaubt die Überprüfbarkeit und dadurch die allgemeine Anerkennung der neuen Ausbildungsgänge. Demgegenüber war die Anlehre eine individualisierte, auf die Fähigkeiten des einzelnen Jugendlichen zugeschnittene Ausbildung, die keinem allgemeingültigen Kontrollschema unterworfen werden konnte. Dementsprechend war die Anerkennung der Anlehren sehr stark vom Einzelfall geprägt. Die vorstehenden Ausführungen machen deutlich, dass die Anzahl Attestausbildungen unabhängig von den</p>	<p>Im Kanton Aargau werden gegenwärtig praxisorientierte Ausbildungsmöglichkeiten für bildungsschwache Jugendliche geprüft (z.B. Baubranche), die nicht innert nützlicher Frist im System der beruflichen Grundbildung integriert werden können. Erste Angebote in diesem Bereich könnten bei optimalem Verlauf der eingeleiteten Entwicklung bereits auf den Lehrbeginn 2007 zur Verfügung stehen. Im übrigen werden bildungsschwachen Jugendlichen im Kanton Aargau weiterhin Brückenangebote und Motivationssemester zur Vorbereitung auf die Berufsbildung zur Verfügung stehen.</p>	<p>lernWerk ist der erste Lehrbetriebsverbund, der nur Attestausbildungen anbietet. Der Verbund ist im Aufbau befindlich und hat noch nicht seine endgültige Grösse erreicht. Als problematisch hat sich im Rahmen des Aufbaus des Lehrvertriebsverbunds die Tatsache erwiesen, dass viele Lehrbetriebe mit den neuen Attestausbildungen noch nicht vertraut sind und dem Unbekannten mit Zurückhaltung begegnen. Überdies wird der aus diesen Ausbildungsgängen fliessende Ertrag für den Lehrbetrieb vielfach negativ eingeschätzt.</p>

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
AG Die Wertschöpfung einer Berufslehre für den Lehrbetrieb wird dementsprechend höher eingeschätzt als diejenige einer zweijährigen Attestausbildung. Im Rahmen der Lehrstellenförderung werden niederschwellige Angebote, insbesondere auch im Bereich der Attestausbildung gefördert. Es zeigt sich, dass gegenwärtig der Aufwand zur Schaffung von Attestausbildungsplätzen noch als verhältnismässig hoch angesehen werden muss.	bisherigen Anlehren erhoben und gewertet werden muss.		Im Rahmen des weiteren Ausbaus von lernWerk gilt es diese Problembereiche anzugehen. Die daraus resultierenden Erfahrungen sollen nutzbringend in gleichartige Projekte eingebracht werden können.
AI Im Kanton AI ist es noch recht schwierig, die 2-jährige Grundbildung mit Attest so richtig zu lancieren. Vielfach wird die Marktfähigkeit nach der Grundbildung bezweifelt.	Im Moment sind in unserem Kanton nur etwa ein Prozent aller Lehrverhältnisse 2-jährige Grundbildungen mit Attest. Es waren aber auch nicht mehr Anlehren.	nein	nein
AR Die Attestausbildung laufen in unserem Kanton erst so richtig an. Die Gastroattestausbildungen und HW-Assistentin werden wohl nicht nur unserem Kanton von der Branche selbst nur mit grösster Zurückhaltung eingeführt und bei den Detailhandelsassistenten merken die kleineren Lehrbetriebe wie Bäckereien, Metzgereien usw. erst so nach und nach, dass die zweijährige Ausbildung für ihren Betrieb eigentlich das Richtige wäre. Beim Schreinerpraktiker unternehmen wir zurzeit eine Werbekampagne, indem der zuständige Ausbildungsberater zusammen mit dem ÜK-Leiter die in Frage kommenden Betriebe besucht. Ziel ist es, im kommenden Sommer eine Klasse Schreinerpraktiker am BBZ Herisau auszubilden. In den übrigen bis jetzt eingeführten Attestausbildungen haben wir nur einzelne oder gar keine Lehrbetriebe.	1,39 % aller Lehrverhältnisse Attest; 1,72 % Anlehren	Wir haben im Entwurf der kantonalen Gesetzgebung vorgesehen, kantonale Anlehren, sofern ein Bedürfnis besteht, in denjenigen Berufen zu belassen, in denen keine Attestausbildung angeboten wird.	nein
BE (d) Kann nicht allgemein beantwortet werden, ist je nach Branche und je nachdem bei wem sehr verschieden. Es braucht noch Informationsarbeit und PR und Zeit.	Übersteigt je nach Branche die Anlehrzahlen weit.	Nein, die Meinung ist klar und verbreitet.	Keine bekannt. Es gibt institutionelle Ausbildungsbetriebe, die mit Praktika in der Wirtschaft arbeiten, das sind aber nicht wirkliche Ausbildungsverbünde.
BE (fr) Bien, mais les entreprises formatrices ne manifestent pour l'instant que peu d'intérêt.	Pas encore de mesures	La législation bernoise ne permet plus d'octroyer des certificats cantonaux. Des portfolios de compétences seront certainement envisagés.	non
BL Die Akzeptanz der Attestausbildungen gestaltet sich unterschiedlich: Branchen, welche bisher eine zweijährige EFZ-Ausbildung kannten - namentlich KV (Pilotprojekt Büroassistent/in) und Detailhandel (Detailhandelsassistent/in) - weisen erfreuliche Attest-Zahlen aus. Branchen, in welchen mit dem Attest bisherige Anlehren abgelöst werden sollen, bekunden dagegen grössere Schwierigkeiten mit dem neuen Angebot resp. diese Zahlen möchten wir noch erhöhen --> siehe Beilage.		Angebote für Bildungsschwache unterhalb des Berufsattests bzw. ausserhalb der durch Bundesrecht vorgegebenen Bildungsangebote planen wir nicht, sondern werden allenfalls durch die kantonale IV-Stelle (unter Beihilfe unseres Amtes und des kant. Sozialamtes) lanciert.	

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2**Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires****Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons****Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2**

BS Im Detail zeigt sich die Situation wie folgt:

Beruf	Zahl der Lehrbetriebe	Zahl der Lernenden
Automobilassistent/in ab 07	bis jetzt 3 erfasst	
Büroassistent/in (Pilot seit 04)	103	102
Detailhandelsassistent/in ab 05 in 28 Branchen	112	115
Hauswirtschaftspraktikerin ab 06	8	10
Gastronomie: ab 05		
Küchenangestellte/r	20	29
Hotellerieangestellte/r	11	7
Restaurationsangestellte/r	8	5
Logistikpraktiker/in (Pilot seit 05)	6	9
Maschinenbaupraktiker (Pilot seit 05)	1	5
Metallbaupraktiker ab 07	noch nicht erfasst	
Reifenpraktiker Ab 05	1	1
Schreinerpraktiker ab 06	5	7

Die Ausbildung zu Büroassistentinnen und Büroassistenten entspricht einem grossen Bedürfnis. Dass sich der Kanton BS nach der Aufhebung des Reglements für die Bürolehren sogleich als Pilotkanton für Büroassistentenzur Verfügung gestellt hat, hat sich absolut ausgezahlt.

Die Bildungsverordnung für Detailhandelsassistentenzur Verfügung gestellt hat, hat sich absolut ausgezahlt. Die Bildungsverordnung für Detailhandelsassistentenzur Verfügung gestellt hat, hat sich absolut ausgezahlt.

Die Zahl der Hauswirtschaftspraktikerinnen ist im Vergleich mit der Anlehre gewachsen. Hier muss aber noch beobachtet werden, ob die Selektion der Lernenden dem Anspruchsniveau der BiVo entspricht. Von den 20 Lehrbetrieben für Küchenangestellte sind ca. die Hälfte soziale Institutionen. Auch hier muss die Selektion noch beobachtet werden. Dies war v.a. im ersten Jahr nach der In- Kraft-Setzung ein Thema.

Wir sind froh, dass wir die Zahlen im Vergleich zu den abgeschafften zweijährigen EFZ-Lehren, aber auch zu den Anlehren halten konnten und arbeiten auf den verschiedensten Ebenen und mit den unterschiedlichsten Partnern daran, die Attestausbildung bekannt zu machen. (2005: "100 Lehrstellen für Basel" zusammen mit dem Gewerbeverband / Task Force von Kanton und Gewerbeverband: "400 Lehrstellen bis 2007"/ Lehrstellenaktionen 07 werden geplant).

Vor allem von den sozialen Institutionen werden solche Angebote gefordert, weil hier aus diversen Gründen (frühere Anlehrebetriebe für Personen mit grossen Lernhemmungen, Subventionierung durch IV mit dem Druck einen eidgenössischen Abschluss zu erlangen, die Meinung, dass "alle" das Recht auf einen eidgenössischen Abschluss hätten usw.) falsch selektioniert und von Seiten der Berufsfachschulen Auflösungen beantragt wurden. Die Diskussionen sind mit IV, den Brückenangeboten und sozialen Institutionen in Gang, wir von der Berufsbildungsseite streben an, dass solche Förderangebote und Arbeitstrainings nicht bei den Berufsbildungsämtern angesiedelt werden. Das INSOS-Programm geht für uns in die richtige Richtung.

Auch wir hatten bereits eine Anfrage wegen eines solchen Verbunds auf 07. Wir erachten dieses Projekt als sehr positiv und stehen mit der Institution in Kontakt.

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
<p>GE Les FPI2 sont plutôt bien accueillies dans le canton de Genève. Dans le cadre des objectifs prioritaires de la formation professionnelle signés par l'Etat et les partenaires sociaux, le Département de l'Instruction publique (DIP) s'est engagé à intervenir lors de l'approbation des contrats afin de réserver ces formations aux jeunes éprouvant des difficultés d'apprentissage. Ce dispositif rassure certains milieux professionnels. Actuellement, 8 formations en deux ans sont proposées à Genève et 134 apprenantes et apprenants sont sous contrat dual.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 formations font l'objet d'une ordonnance fédérale dans les domaines professionnels de la vente, de la restauration, de l'intendance et de l'hôtellerie (assistant-e du commerce de détail, employé-e en cuisine, employé-e en hôtellerie, employé-e en intendance, employé-e en restauration), • 1 formation est un projet-pilote fédéral défini dans le cadre de la formation commerciale de base (assistant-e de bureau), L'ordonnance de formation y relative est actuellement en consultation, • 1 formation est un projet-pilote cantonal (assistant-e en coiffure). Ce projet est suivi par l'OFFT et Coiffure suisse, • 1 formation est un projet-pilote de La Poste (praticien-ne en logistique). L'ordonnance de formation y relative est actuellement en consultation auprès des cantons pour une entrée en vigueur en janvier 2007. Genève accueille l'ensemble des apprenants romands suivant cette formation. <p>Certaines formations faisant l'objet d'ordonnances fédérales ne sont actuellement pas proposées à Genève, notamment dans le domaine du bâtiment (aide-menuisier-ère).</p>	<p>Les contrats d'apprentissage signés dans cette filière de formation augmentent de façon régulière, depuis 2003.</p> <p>Les chiffres ci-dessous montrent que les effectifs sont stables (11 à 13 contrats de 1re année) dans les formations de la cuisine, du commerce et de la coiffure.</p> <p>Dans le domaine de la vente, à la rentrée 2006, il faut remarquer la nette augmentation de contrats de 1re année (+60% par rapport à 2005). Cette formation répond visiblement à un besoin.</p> <p>Evolution des contrats de formations en deux ans (2003-2004-2005-2006)</p> <p>Assistant-e de bureau 12 / 16 / 26 / 25 Assistant-e en coiffure 16 / 25 / 22 / 21 Praticien-ne en logistique 20/ 16 / 8 / 9 Assistant-e du commerce de détail 0 / 0 / 21 / 57 Employé-e en cuisine 0 / 0 / 10 / 20 Employé-e en hôtellerie 0 / 0 / 0 / 1 Employé-e en intendance 0 / 0 / 0 / 1 Employé-e en restauration 0 / 0 / 0 / 0 Totaux : 48 / 57 / 87 / 134</p> <p>Le nombre de contrats signés en FPI2 est largement supérieur à ceux signés précédemment en formation élémentaire (FE). Il y avait, en moyenne, 80 à 90 apprenants engagés en FE par années.</p>	<p>Le projet de loi cantonale sur la formation professionnelle ne prévoit pas une autre filière de formation que celles prévues dans la LFPr. Par contre, le canton de Genève délivrera des attestations cantonales à celles et ceux qui ne réussiront pas à obtenir l'attestation fédérale de FPI2.</p> <p>Ces attestations cantonales permettront de certifier les modules de formation ou les compétences acquises pour lesquels l'apprenant-e aura obtenu le niveau de la FPI2.</p>	<p>Dans le canton de Genève, il n'y a pas encore de réseau d'entreprises formatrices pour la FPI2. Un projet, à l'initiative de Caritas Genève, est en discussion.</p>

Kt.	Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
GR	Die bisherigen Rückmeldungen und Erfahrungen zeigen, dass die neue Möglichkeit der Attestausbildungen begrüsst wird. Die Akzeptanz ist grundsätzlich gut. Relativ häufig wird die Frage gestellt, was mit den Jugendlichen geschieht, die den Anforderungen der Attestausbildung nicht gewachsen sind. Bei den gewerblichen Berufsschulen ist die Akzeptanz gross. Eher kritisch äussern sich die Kauf. Berufsschulen über die vorgesehene In-Kraft-Setzung der kaufmännischen Grundbildung mit Attest (Chancen auf dem Arbeitsmarkt etc.).	2005 Abschluss von 34 Anlehrverträgen 2006 Abschluss von 39 Anlehrverträgen demgegenüber: 2005 Abschluss von 21 Attestverträgen 2006 Abschluss von 31 Attestverträgen Obwohl die Attestausbildung noch neu und demzufolge noch nicht bei allen Jugendlichen und allen Ausbildungsbetrieben genügend bekannt ist, ist die Zahl der bereits abgeschlossenen Attestverträge erfreulich.	Bis anhin besteht neben den bundesrechtlichen Ausbildungsmöglichkeiten kein Angebot für Bildungsschwache. (Ausnahmen: die noch laufenden Anlehrverträge und die IV-Anlehren). Es ist m.E. wichtig, allen Jugendlichen, die den Anforderungen der Attestausbildung nicht gewachsen sind, die Ausbildungsmöglichkeit der Grundbildung mit Attest offen zu halten. Statt des vorgesehenen Attestausweises soll ihnen ein entsprechender Kompetenznachweis ausgestellt werden können.	Im Kanton Graubünden gibt es bis anhin keine Verbände für zweijährige Grundbildungen.
JU	L'accueil réservé à la FPI2 est mitigé. Exception faite du commerce de détail, les effectifs sont confidentiels.		Indépendamment des FPI2, le canton a développé des projets de passerelles entre le secondaire I et le secondaire II ("Option réussite" du Centre professionnel de Delémont subventionnée par la Confédération) afin de répondre aux besoins des plus faibles et intensifié le préapprentissage.	non
LU	Die Entwicklung der Attestbildungen im Kanton Luzern ist erfreulich, braucht aber weiterhin Bemühungen, damit die Zahlen weiterhin ansteigen.	Lehr- und Anlehrverträge: Anlehren: 2005 163; 2006 140 Attest Pilot: 2005 51; 2006 23 Attest: 2005 100; 2006 139 Details siehe Umfrage des Kt. Bern	Neben den bundesrechtlichen Ausbildungsmöglichkeiten sind noch keine zusätzlichen kantonalen Angebote für Bildungsschwache vorgesehen wie z.B. das Angebot von INSOS.	Im Kanton Luzern bestehen keine Verbände speziell für 2-jährige berufliche Grundbildungen.
NE	Les associations professionnelles et certaines entreprises accueillent avec réserve ces nouvelles formations.	Dans certains domaines, nous constatons une légère hausse des FPI2 par rapport aux formations élémentaires. Il y a cependant stabilité dans l'hôtellerie et l'intendance. De simples constatations nous indiquent que le public qui s'oriente vers la voie d'une FPI2 est bien celui ciblé initialement par la loi.	Non, il n'existe pas d'autres possibilités. La nouvelle loi cantonale permet de valider les compétences acquises par les personnes qui n'arrivent pas au terme de la formation de deux ans.	non

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
<p>NW Aus Sicht des Kantons Nidwalden ist es eigentlich noch zu früh, eine Beurteilung bezüglich der Akzeptanz der Attestausbildungen vorzunehmen. Unserer ersten Erfahrungen lassen jedoch vermuten, dass diese im Grossen und Ganzen gegeben ist. In einzelnen Berufen sind die Schwierigkeiten zwar etwas grösser als in anderen, mit viel Überzeugungsarbeit lässt sich aber einiges erreichen. Das Hauptproblem liegt aus unserer Sicht nicht bei der Akzeptanz durch die Betriebe, sondern viel eher bei der Akzeptanz durch die Lernende, Erziehungsberechtigte und teilweise auch Lehrpersonen auf der Orientierungsstufe. Hier ist aus unserer Sicht noch viel Sensibilisierungsarbeit zu leisten.</p>	<p>Die Zahlen in den neuen Berufen sind weitgehend erfreulich und liegen im Bereich der bisherigen Anlehren, bei den Detailhandelsassistenten und -assistentinnen gar deutlich darüber. Allerdings sind Letztere eher als Sonderfalls zu beachten, weil die Attestbildung einerseits die Anlehre, andererseits aber auch einen Teil der bisherigen 2-jährigen Grundbildung ersetzt.</p>	<p>In Nidwalden ist nach aktuellem Stand nicht vorgesehen, kantonale Angebote für Bildungsschwache einzuführen. Dies würde aus unserer Sicht einerseits von einem falschen Verständnis des nBBG zeugen und wäre andererseits bei unserer Struktur auch ein Mengenproblem. Sollte sich zeigen, dass die Einführung der neuen 2- bis 4-jährigen beruflichen Grundbildungen zu einem Vakuum im niederschweligen Bereich führt, muss die Füllung dieses Vakuums aus unserer Sicht zwingend auf nationaler Ebene angegangen werden.</p>	<p>Über einen Verbund für Attestbildung verfügen wir (noch) nicht. Wir meinen aber, die Idee sei interessant und durchaus bedenkenswert.</p>
<p>OW Grundsätzlich ist eine positive jedoch abwartenden Haltung bei den Lehrbetrieben feststellbar. Sobald erste Erfahrungen im Bereich der 2-jährigen Berufe vorhanden sind, erwarten wir eine Steigerung der angebotenen Lehrstellen.</p>	<p>Das Verhältnis der angebotenen EBA-Lehrstellen, wie auch der tatsächlich abgeschlossenen Lehrverträge ist zur Zeit noch identisch mit dem Angebot der Anlehren. Wir stellen jedoch fest, dass im Gegensatz zu den Anlehren die Attestausbildungsplätze früher im LENA publiziert werden und somit einer breiteren Schicht zugänglich gemacht werden.</p>	<p>In OW sind zurzeit und auch mittelfristig keine Kantonalen Angebote vorgesehen.</p>	<p>Zur Zeit prüft der Schreinermeisterverband Sektion Unterwalden die Schaffung eines Ausbildungsverbunds für die Ausbildung von Schreinerpraktiker/innen. Das Projekt befindet sich in der Konzeptphase.</p>
<p>SG Im Kanton St.Gallen erfreuten sich bereits die Anlehren einer grossen Akzeptanz. Das gilt in gleichem Mass für die neuen zweijährigen Grundbildungen mit Attest. Diesbezüglich ist das Amt für Berufsbildung dabei, die Betriebe zu informieren und zu sensibilisieren. Die kürzlich gemachte Umfrage des Kanton Bern zeigt, dass der Kanton St.Gallen bereits heute über einen vergleichsweise hohen Anteil an Attestausbildungen verfügt.</p>	<p>Im Kanton St.Gallen wurde in den letzten Jahren folgende Anzahl neuer Anlehrverträge abgeschlossen: 2002: 351, 2003: 286, 2004: 327</p>	<p>Im neuen kantonalen Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung ist eine Anlehre weiterhin vorgesehen, für den Fall, dass in einem Beruf oder Berufsfeld keine Grundbildung mit Attest besteht. Das Gesetz wurde von der Regierung verabschiedet und dem Kantonsrat zugeleitet (vgl. bbaktuell 179, Mitteilung 9).</p>	

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
<p>SH Im Bereich Detailhandel ist die Akzeptanz der neuen Grundbildung mit Attestabschluss gut. In den übrigen, noch wenigen Berufen mit Attestabschluss ist es noch zu früh, um entsprechende Aussagen machen zu können. Allerdings lässt sich bei den gastgewerblichen Grundbildungen mit Attestabschluss erkennen, dass die Anforderungen generell hoch sind und dass nicht alle Betriebe, welche früher Anlehren ausbildeten, auch in der Lage sind die Grundbildung mit Attest anzubieten. Auch besteht an manchen Orten das Problem mit der Klassenbildung (zu kleine Klassen).</p>	<p>Im Detailhandel orientiert sich die Zahl eher an der früheren Verkaufslehre und nicht an der Zahl der früheren Anlehre Verkaufshelfer. Im Gastrobereich konnten die Ausbildungsplätze dank einem intensiven Lehrstellenmarketing gegenüber der Anlehre deutlich ausgebaut werden. Das Berufsbildungsamt unterstützt die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen im Attestbereich sehr. Auf diese Angebote sind wir auch bei gut funktionierendem Lehrstellenmarkt dringend angewiesen. Insgesamt bestehen im Kanton Schaffhausen rund 60 Vorlehrverträge, was ca. 2,6% aller Lehrverträge entspricht.</p>	<p>Das neue Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz im Kanton Schaffhausen lässt die Möglichkeit zur Einführung von kantonalen Angeboten ausdrücklich zu. Es ist aber im Moment kein Anlass vorhanden, dies umzusetzen. Nach wie vor besteht aber die Befürchtung, dass ein Teil der bildungsschwachen Jugendlichen, welche bisher eine Anlehre abschlossen, die Hürde des Qualifikationsverfahrens zur Erlangung des Berufsattest nicht schaffen können. Hier könnte es durchaus Handlungsbedarf geben.</p>	
<p>SO Akzeptanz : eher zurückhaltend > eine Aussage ist zum heutigen Zeitpunkt schwierig, da das Produkt neu ist und noch zu wenig Erfahrungen bestehen</p>	<p>Zahlen : Zurzeit haben wir 170 Anlehrverträge gegenüber 172 Attestverträgen</p>	<p>kantonale Angebote : Brückenangebote (Vorlehre und Integrationskurs)</p>	
<p>SZ Bis jetzt hält sich die Bereitschaft der Lehrbetrieb für die Ausbildung von Lernenden in den zweijährigen Ausbildungen in unserem Kanton in Grenzen. Es braucht von Seiten Amt, noch besser aber von Seiten der OdA's, sehr viel Überzeugungsarbeit. Vor allem im Gastgewerbe.</p>	<p>Im Detailhandel sehr gut. Der Grund ist jedoch, weil es wegen der zweijährigen Verkäuferlehre in dieser Berufsgruppe früher wenige Anlehrverhältnisse gab. In den andern Berufsfeldern zirka 30%.</p>	<p>Nein, solange es für die zweijährige Ausbildung mit Attest noch keine BiVo gibt, besteht ja weiterhin die Anlehre. Somit braucht es keine weiteren Angebote.</p>	
<p>TG Wir stellen fest, dass die Akzeptanz für die zweijährige Ausbildung vor allem in Berufen, die bereits eine zweijährige Ausbildung kannten (Detailhandel) sowie in Berufen mit Erfahrung aus den Pilotprojekten (Logistik, Milchwirtschaft), zunimmt. Schwieriger ist es in Berufe, die neu eine Attestausbildung implementieren. Hier ist kontinuierliche Informationsarbeit notwendig.</p>	<p>Im Jahr 2006 habe wir deutlich mehr Vertragsabschlüsse EBA als Anlehre. Neue Verträge EBA: 91, neue Verträge Anlehre: 61 Davon: - Detailhandelsassistent 45 - Hauswirtschaftspraktiker 8 - Hotellerieangestellter 2 - Küchenangestellter 11 - Logistikpraktiker 10 - Milchpraktiker 2 - Montagepraktiker 1 - Reifenpraktiker 3 - Schreinerpraktiker 9</p>	<p>Neben Attest und eidg. Berufsattest sind bei uns auf Sommer 2007 hin die Brückenangebote neu organisiert worden. Der Stand zu weiteren Angeboten ausserhalb der bundesrechtlichen Ausbildungsmöglichkeiten - wie IV-Anlehren oder „praktische Ausbildung Ingos“ - ist uns zur Zeit nicht bekannt. Jedenfalls sind keine kantonalen Angebote seitens unseres Amtes in Planung.</p>	<p>Ein institutionalisierter Ausbildungsverbund für Attestausbildungen ist uns im Thurgau nicht bekannt. Eine private Stiftung hat zwar im Bereich der gastgewerblichen Berufe beim BBT ein entsprechendes finanzielles Unterstützungsgesuch gestellt, eine Antwort ist noch ausstehend.</p>

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
<p>TI Zur Zeit werden in 5 Attestausbildungen 69 Personen ausgebildet: Attestschreiner (2) Hauswirtschaftspraktiker (4) Küchenangestellter (11 + 8= 19) Reifenpraktiker (6) Detailhandelsassistent (16+22= 38)</p>	<p>Die Zahlen der Lernenden der zweijährigen Grundbildung spiegeln die Zahlen der Teilnehmer der Anlehre und berufspraktischen Lehre wieder. Zurzeit werden in der zweijährigen Grundbildung 39 Personen im ersten Lehrjahr und 30 Personen im zweiten Lehrjahr ausgebildet (gesamt: 69). Dagegen stehen: Anlehre (1. und 2. Jahr): gesamt 151 Berufspraktische Lehre: gesamt 33 (davon 4 Personen im zweiten Jahr)</p>	<p>Im Tessin hat man sich schon früh um bildungsschwache Jugendliche gekümmert, und die individuelle Betreuung wurde schon im Hinblick auf die Einführung im Bundesgesetz auch im kantonalen Berufsbildungsgesetz verankert. In diesem Zusammenhang kann man auch die Vor- und Integrationskurse berücksichtigen, die vor allem für ausländische Jugendliche angeboten werden (auch wenn z. T. eine normale Lehre anschliessend möglich ist).</p>	
<p>UR Verweis auf die Umfrage des Kantons Bern Sommer 2006</p>			<p>Zu Attest haben wir noch keinen Verbund</p>
<p>VS Relativement bien; malgré certaines réticences initiales, les entreprises ont engagé des personnes en FPI2.</p>	<p>Nous renonçons à répondre à cette question car la FPI2 n'a pas été créée pour remplacer la formation élémentaire et ne s'adresse pas au même public-cible.</p>	<p>Si rien n'est prévu au niveau fédéral (ou intercantonal), nous pourrions envisager une formation pratique cantonale, une validation/attestation des compétences acquises, un développement des offres transitoires entre la scolarité obligatoire et la formation professionnelle.</p>	<p>non</p>

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2**Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons****Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2**

VD Le canton de Vaud est ouvert aux FPI2 mais il s'est doté d'une procédure de validation des contrats assez contraignante pour éviter tout dérapage dans la sélection des candidats. Dans son règlement d'application de la loi sur la formation professionnelle, un nouvel article (104a) précise pour qui sont effectivement ouvertes les formations FPI2. Une commission consultative étudie chaque dossier; elle émet un préavis avant que la Direction de la formation professionnelle vaudoise (DFPV) ne valide les contrats. Il faut relever qu'au niveau des OrTra, la perception de ces FPI2 est appréhendée de façon fort différente entre la Suisse romande et la Suisse alémanique. A titre d'exemple, la profession d'aide-menuisier n'est absolument pas soutenue par les employeurs romands alors qu'elle semble être bien admise à l'est de la Sarine. Dans la vente, nous observons le même clivage. Les filiales des magasins pour lesquelles le recrutement et le secteur RH se trouvent en Suisse alémanique sont beaucoup plus enclines à proposer des contrats d'assistant-e-s du commerce de détail que des places de gestionnaires.

Pour répondre à cette question, nous identifions trois tendances, les «moins», les «stables» et les «plus». Dans la catégorie des «moins», nous trouvons, comme déjà mentionné, les aide-menuisiers. Sur les six contrats signés cette année, un seul apprenant travaille dans une entreprise, les cinq autres sont dans des institutions. Dans la catégorie des «stables», nous trouvons tous les métiers de l'hôtellerie (employé-e-s en cuisine, en restauration, en hôtellerie et en intendance). Les effectifs sont relativement similaires à ceux que nous connaissions avec la formation élémentaire. Les «plus», cette catégorie nous préoccupe. Nous constatons une certaine augmentation du côté des assistant-e-s du commerce de détail face aux ancien-ne-s employé-e-s de magasin. Dans cette profession, les grands groupes qui utilisent majoritairement le test Multicheck pour la sélection de leurs apprenant-e-s ont une tendance avérée à proposer une FPI2 pour commencer en argumentant toujours que le passage en gestionnaire du commerce de détail sera possible à la fin de la FPI2. Nous pensons que l'esprit de l'apprentissage de vendeur-vendeuse en deux ans reste encore bien présent. Pour la nouvelle formation des praticien-ne-s en pneumatique et pour les autres professions, nous n'avons pas enregistré une forte demande. Ces filières de formation restent vraiment marginales.

Kt. Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2
<p>ZG Die Akzeptanz steigt mit der Zahl der eingeführten VobeG's. Im Kanton Zug ist die Zahl der Attestbildungen mittlerweile auf etwa dem gleichen Stand wie vor der Einführung des nBBG.</p>	<p>(2004 Anlehren: 45/2006: Anlehren und Berufsattest 48).</p>	<p>Nein! Wir führen keine kantonalen Anlehren ein. Bei uns bestehen die Brückenangebote und das Bildungsnetz Zug (BNZ) Das BNZ richtet sich an Oberstufenschüler/-innen mit praktisch orientierter Begabung, die jedoch motiviert sind, eine 2-j. GB (in den meisten Fällen, es gibt auch einzelne 3-j. GB) anzupacken. Unterstützend werden die Lernenden UND die Betriebe nach Bedarf gecoacht.</p>	<p>Das erwähnte Bildungsnetz Zug hat eigentlich eine Art Verbundstruktur. Zu Beginn war eine Rotation der Lernenden geplant, die Praxis hat dann aber gezeigt, dass es bei 2-j. GB und der Situation der Lernenden keinen Sinn macht, auf einer Rotation der Lernenden zu bestehen. Heute besteht ein Pool von Betrieben, die Ausbildungsplätze im Bildungsnetz Zug anbieten oder es werden nach Bedarf neue Betriebe gesucht (was sich etwa gleich verhält wie in einem Verbund).</p> <p>Um diese Frage klar beantworten zu können, müsste allerdings das Verbundmodell "lernWerk" genau bekannt sein. Nach welchem Modell funktioniert "lernWerk"? Rotieren die Lernenden? Hat man schon Erfahrungen gesammelt mit der Rotation oder ist das die momentane Absicht?. usw.</p> <p>In unserem Kanton bestehen keine "reinen" Verbundlösungen für Berufsatteste. Der Verbund Hauswirtschaft fördert die Grundbildung mit Attest und wie bereits erwähnt das Bildungsnetz Zug.</p>

Kt.	Akzeptanz der Attestausbildung / Accueil réservé aux FPI2	Verhältnis Attest - Anlehre / Comparaison avec les formations élémentaires	Kantonale Bildungsangebote / Offres des cantons	Verbundprojekte / Projets de partenariat pour la FPI2																																		
ZH	Wir haben keine Befragung durchgeführt, subjektiv sind die Eindrücke gut. Die Zahlen im Detailhandel sprechen für eine gute Akzeptanz.	Grundsätzlich ist ein Vergleich noch wenig aussagekräftig, da die Grundbildung EBA erst seit 05 eingeführt ist. Ausserdem schwanken die Zahlen in den Anlehren sehr stark. Gastro = kann nicht eruiert werden, weil in der Bista Gastro nur zusammen mit Hauswirtschaft erscheint. KV = etwas mehr im Pilotprojekt als vorher, aber das ist wenig aussagekräftig	ZH will in dieser Hinsicht keinen Alleingang. Im Rahmen des neuen Systems der Brückenangebote soll jedoch die bisherige Vorlehre einen höheren Stellenwert erhalten.	Im Kanton ZH nicht																																		
FL	Aufgrund der Kleinheit unseres Landes haben wir noch keine allzu grosse Erfahrung. Bis dato sind "nur" 8 Lernende in der beruflichen Grundbildung mit Attest. Die Attestausbildung wird als gute Alternative akzeptiert, aber auch "kritisiert", weil die Anforderungen im Vergleich zur Anlehre als teilweise zu hoch eingestuft werden. Aus diesem Grunde sind wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht sicher, ob alle Lernenden die begonnene Attestausbildung auch erfolgreich abschliessen können.	<table border="0"> <tr> <td>Anlehren:</td> <td>1. /2.Lj.</td> </tr> <tr> <td>Baupraktiker/in</td> <td>4/5</td> </tr> <tr> <td>Büropraktiker</td> <td>0/1</td> </tr> <tr> <td>Fahrzeugmaler</td> <td>2/0</td> </tr> <tr> <td>* Gärtneriarbeiter</td> <td>2/1</td> </tr> <tr> <td>Holzbauarbeiter</td> <td>1/0</td> </tr> <tr> <td>* Restaurations-angestellte Küche</td> <td>1/0</td> </tr> <tr> <td>* Werkdienstarbeiter</td> <td>1/1</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>10/9</td> </tr> <tr> <td>Berufl. Grundb. mit Attest:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Detailhandelsassistentin</td> <td>0/2</td> </tr> <tr> <td>Hauswirtschaftspraktikerin</td> <td>0/1</td> </tr> <tr> <td>Küchenangestellte</td> <td>1/0</td> </tr> <tr> <td>Logistikpraktiker</td> <td>1/1</td> </tr> <tr> <td>Restaurationsangestellte</td> <td>0/1</td> </tr> <tr> <td>Schreinerpraktiker</td> <td>1/0</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>3/5</td> </tr> </table> <p>* Diese Lernenden absolvieren im Heilpädagogischen Zentrum in Schaan eine Anlehre (gem. derzeit gültigem Berufsbildungsgesetz in Liechtenstein möglich). Die Wahl, ob Grundbildung mit Attest oder Anlehre wird vorgängig durch die Fachabteilung Berufsberatung und die Verantwortlichen des Heilpädagogischen Zentrums genauestens abgeklärt.</p>	Anlehren:	1. /2.Lj.	Baupraktiker/in	4/5	Büropraktiker	0/1	Fahrzeugmaler	2/0	* Gärtneriarbeiter	2/1	Holzbauarbeiter	1/0	* Restaurations-angestellte Küche	1/0	* Werkdienstarbeiter	1/1	Total	10/9	Berufl. Grundb. mit Attest:		Detailhandelsassistentin	0/2	Hauswirtschaftspraktikerin	0/1	Küchenangestellte	1/0	Logistikpraktiker	1/1	Restaurationsangestellte	0/1	Schreinerpraktiker	1/0	Total	3/5	Vorgesehen im neuen Berufsbildungsgesetz des Fürstentums Liechtenstein (derzeit in Vernehmlassung, geplante Inkraftsetzung 1.1.2008) ist folgendes: Es ist vorgesehen, in möglichst vielen Lehrberufen die zweijährige "Grundbildung mit Berufsattest" anzubieten, welche in der Schweiz das Bildungsangebot der Anlehre gänzlich ersetzt. In Liechtenstein soll im Gegensatz dazu weiterhin die Anlehre angeboten werden, die mit einer individuellen praktischen Prüfung, die zu einem Anlehrausweis führt, abgeschlossen wird. Damit wird dem Anliegen Rechnung getragen, auch den Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu eröffnen, die mit der zweijährigen Grundbildungen mit Berufsattest vor einer zu grossen Hürde stünden. Diese liechtensteinische „Sonderlösung“ im Vergleich zur schweizerischen Gesetzgebung ist zudem ein Beitrag zur Bekämpfung der Lehrstellenknappheit und der Jugendarbeitslosigkeit.	
Anlehren:	1. /2.Lj.																																					
Baupraktiker/in	4/5																																					
Büropraktiker	0/1																																					
Fahrzeugmaler	2/0																																					
* Gärtneriarbeiter	2/1																																					
Holzbauarbeiter	1/0																																					
* Restaurations-angestellte Küche	1/0																																					
* Werkdienstarbeiter	1/1																																					
Total	10/9																																					
Berufl. Grundb. mit Attest:																																						
Detailhandelsassistentin	0/2																																					
Hauswirtschaftspraktikerin	0/1																																					
Küchenangestellte	1/0																																					
Logistikpraktiker	1/1																																					
Restaurationsangestellte	0/1																																					
Schreinerpraktiker	1/0																																					
Total	3/5																																					

Einschätzung in der Deutschschweiz

D-CH Der zweijährigen Grundbildung mit Attest wird - soweit bereits beurteilbar - je nach Branche unterschiedlich begegnet. Sie wird bei neuen Berufen wie Detailhandelsassistent/in (Ablösung der 2-jährigen Lehre) oder Büroassistent/in (Pilot) sehr begrüsst. Branchen, in welchen mit dem Attest bisherige Anlehren abgelöst werden (z.B. im Gastronomiebereich, Schreinerpraktiker), bekunden eher Zurückhaltung und Unsicherheit. Hinterfragt wird die Marktfähigkeit und die Wertschöpfung. Im Moment hält sich die Zahl der Anlehren und Attestausbildungen ungefähr die Waage. Mit wachsender Zahl der Attestangebote steigt aber die Zahl der Lernenden. Damit die Akzeptanz weiter wächst, braucht es seitens der Kantone und OdA intensive zeitaufwändige Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit. Zehn Kantone der Deutschschweiz lehnen kantonseigene Anlehrangebote ab, bieten aber z.T. Unterstützung durch individuelle Begleitung, Motivationssemester, Brückenangebote und Vorlehren und begrüßen private Initiativen, wie z.B. das INSOS-Angebot. Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen und das Fürstentum Liechtenstein sehen in ihren Gesetzen oder Gesetzesentwürfen die Möglichkeit von Anlehren vor, Aargau prüft eine praxisorientierte Ausbildungsmöglichkeit. Nidwalden fordert - sollte sich ein Vakuum im niederschweligen Bereich zeigen - eine Lösung auf nationaler Ebene. Ein Verbundprojekt besteht vorerst im Kt. Aargau (lernWerk), Basel-Stadt und Obwalden sind am Abklären. Zug verfügt mit dem "Bildungsnetz Zug" über eine Verbundstruktur für alle Grundbildungen. Für die 2-jährige Grundbildung besteht ein Pool von Ausbildungsplätzen, das Bildungsnetz übernimmt die Vermittlung.

Umfrage: Annemarie Abbondio, DBK, <mailto:annemarie.abbondio@dbk.ch>

Appréciation de la situation en Suisse romande

- BE L'attestation fédérale est intéressante pour les apprenant-e-s présentant des difficultés scolaires mais il faut pousser ceux qui peuvent à la voie du CFC. Néanmoins, tous ne pourront pas arriver avec succès au terme de la formation; étant donné qu'il n'y aura plus de formation élémentaire, il s'agira de développer des portefeuilles de compétences pratiques pour ce public.
- GE Depuis juin 2006, l'OFPC a généralisé le nouveau dispositif de suivi individualisé des apprenants "Réussir +". Ce dispositif, qui permet d'identifier les difficultés potentielles des jeunes, à l'entrée en formation, montre à l'évidence que nombre d'apprenants s'engagent dans une filière CFC alors que la filière "attestation" serait plus adaptée à leur niveau de compétences. En collaboration avec les associations professionnelles concernées, l'OFPC souhaite augmenter l'offre de formation dans cette filière. Des projets sont également à l'étude pour offrir des places de FPI2 en écoles de métiers à plein-temps (commerce, cuisine).
- JU Le canton du Jura est ouvert à la FPI2 en veillant toutefois au profil des élèves qui signent un tel contrat (filtre avant la signature du contrat, du SFP avec l'aide du Centre d'orientation scolaire et professionnelle). Toutefois, le frein provient surtout des milieux professionnels.
- NE D'une manière générale, le Service de la formation professionnelle et des lycées est plus ouvert vis-à-vis de ces formations qu'il y a deux ans. Cette ouverture est, en outre, liée au ciblage de la bonne population. Nous nous demandons néanmoins s'il y a un réel besoin de telles formations et si le marché du travail pourra adéquatement absorber les personnes qui sortiront de ces formations. Nous constatons un manque de places, de volonté et d'information, notamment, dans le domaine de l'insertion et de la réinsertion. Nous pensons qu'il n'y a à l'heure actuelle pas d'adéquation de l'offre en rapport à la structure des entreprises qui sont majoritairement des PME.
- VS Le canton du Valais accepte la FPI2. Il est d'avis que l'ensemble des professions doit offrir cette possibilité dans le but de permettre aux jeunes qui n'ont pas les capacités d'obtenir un CFC d'acquiescer un titre fédéral reconnu dans la profession choisie. A noter que le Valais développe avec le soutien de l'OFFT un projet intitulé "Attestausbildung in nicht berufstreuen Klassen an den Oberwalliser Berufsschulen" dont les principaux buts sont: intégrer dans des classes FPI2 diverses professions, encadrement individuel, synergies entre les voies de formation, etc. Le canton du Valais souhaite également qu'une solution fédérale, voire intercantonale soit trouvée pour les jeunes qui, malgré tout, ne pourront pas obtenir l'attestation de la FPI2, ainsi que pour les branches (les professions) qui n'offrent pas les FPI2.
- VD Perspectives: Nous ne cacherons pas que l'arrivée pour 2007 (éventuellement 2008) de l'ordonnance des assistant-e-s de bureau nous préoccupe beaucoup. Les vagues d'insatisfaction générées par la réforme de la formation commerciale de base s'estompent progressivement mais elles ne sont de loin pas complètement résorbées. Nous serons particulièrement vigilants pour éviter que les déçus de la nFCB se précipitent sur cette nouvelle filière. La voie CFC doit impérativement rester la priorité absolue. Il en va de même pour la formation dans les garages. L'élévation avérée des programmes CFC dans cette branche nous fait craindre que la formation AFP soit, de ce fait, fortement sollicitée dans ce secteur professionnel pour permettre à terme d'assurer la relève de main-d'oeuvre.

Enquête: Josette Fallet, CSFP, <mailto:fallet@edk.ch>

Entwicklung der neuen beruflichen Grundbildungen, Kt. Basel-Landschaft

Gelb markierte Felder --> zweijährige Grundbildungen

	Inkraft ab	per Ende Jahr		
		2004	2005	(Stand 8.11.06) 2006
Berufe der Heilbehandlung				
Fachangestellte/r Gesundheit	1.1.2003	32	50	64
Fachfrau/mann Betreuung (<i>Kleinkindererz./Betagtenbetr.</i>)	1.1.2006	14	14	31
Podolog/in	1.6.2005	0	0	0
Total		46	64	95
Büroberufe				
Kauffrau/Kaufmann (<i>Kaufm. Angestellte/r; keine neue BiVo</i>)	1.1.2003	224	219	234
Büroassistent/in (<i>Pilot</i>)		18	18	44
Total		242	237	278
Chemische Industrie				
Chemie- und Pharmatechnologe/technologin (<i>Chemikant/in</i>)	1.1.2006	24	29	27
Gastgewerbe/Hauswirtschaft				
Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft (<i>Hauswirtschafter/in</i>)	1.1.2005	1	5	6
Hauswirtschaftspraktiker/in (<i>Hausdienstmitarbeiter/in</i>)	20.12.2005	0	0	3
Total		1	5	9
Hotelfachfrau/fachmann (<i>Hotelfachassistent/in</i>)	1.1.2005	4	4	3
Hotellerieangestellte/r	1.1.2005	0	2	0
Total		4	6	3
Koch (keine neue BiVo)		49	50	60
Küchenangestellte/r (<i>Anlehre Gastronomieangestellte/r</i>)	1.1.2005	10	8	6
Total		59	58	66
Restaurationsfachfrau/fachmann (<i>Servicefachangestellte/r</i>)	1.1.2005	14	11	15
Restaurationsangestellte/r	1.1.2005	0	3	1
Total		14	14	16

	Inkraft ab	2004	2005	2006
Grafisches Gewerbe				
Fotofachfrau/mann (<i>Fotograf/in, Fotofinisher/in, Fotofachang.</i>)	1.1.2005	3	3	3
Gestalter/in Werbetechnik (<i>Schrift-u.Reklamegestalter/in</i>)	1.1.2006	3	2	2
Printmedienverarbeiter/in (<i>Buchbinder/in, Druckausrüster/in</i>)	1.1.2006	5	2	1
Total		11	7	6
Holz und Kork				
Schreiner/in	offen	32	29	32
Schreinerpraktiker/in (<i>Anlehre Holzbearbeiter/in</i>)	1.1.2006	3	5	4
Total		35	34	36
Körperpflege				
Coiffeur/Coiffeuse (<i>Coiffeur/Coiffeuse Damen</i>)	15.9.2005	32	34	36
Coiffeurassistent/Coiffeurassistentin (<i>Anlehre</i>)	offen	7	6	8
Total		39	40	44
Malerei				
Carrossier/in Lackiererei (<i>Autolackierer/in</i>)	1.1.2006	11	14	10
Industrielackierer/in (<i>Industrielackierer/in</i>)	1.1.2006	2	1	1
Total		13	15	11
Metall- und Maschinenindustrie				
Carrossier/in Spenglerei (<i>Carrosserie-Spengler/in</i>)	1.1.2006	12	9	10
Informatiker/in	1.1.2005	27	22	32
Seilbahner/in EFZ	1.1.2006	0	0	0
Seilbahner/in EBA	1.1.2006	0	0	0
Reifenpraktiker/in	1.1.2006	3	1	3
Total		42	32	45
Nahrung und Getränke				
Milchpraktiker/in	1.1.2006	0	1	0

Verkauf

	Inkraft ab	2004	2005	2006
Detailhandelsfachfrau/mann (<i>Detailhandelsang./Verkäufer/in</i>)	1.1.2005	157	106	138
Detailhandelsassistent/in	1.1.2005	10	30	54
Total		167	136	192

Verschiedene reglementierte Berufe

Betriebspraktiker/in	07/08	16	23	31
Logistiker/in EFZ	07/08	35	35	41
Logistiker/in EBA	07/08	3	10	8
Total		38	45	49

Summe der roten Zahlen = Attest per Ende 2005 (inkl. Pilot Büro und Logistik) = 71

Summe EBA für 2006 (alle Attest inkl. Pilot Büro und Logistik) Stichtag 8.11.06 = 131